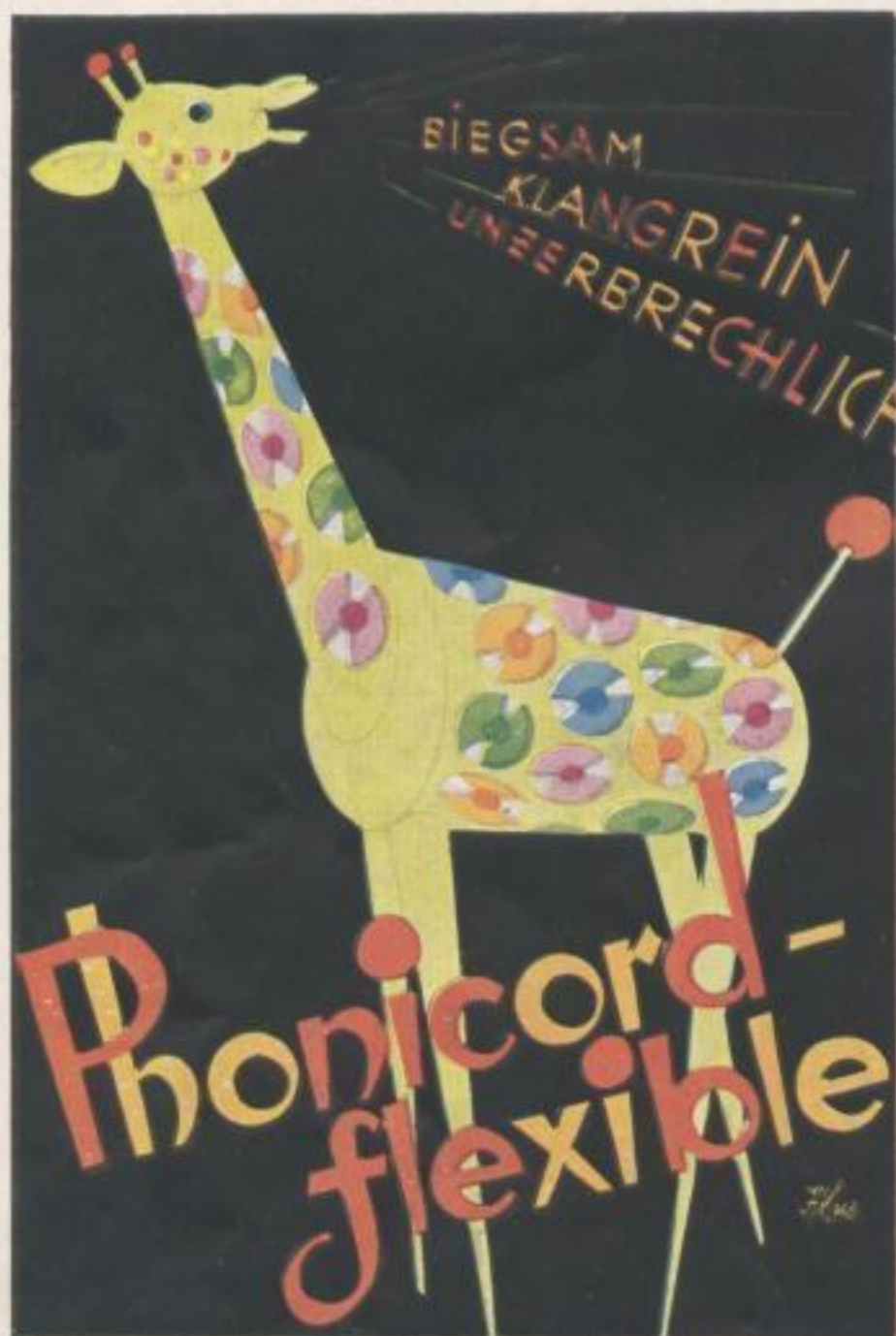


WERNER SUHR:

ES IST AN DER ZEIT...



Entwurf

HANSIBE

Design

Es ist an der Zeit, gegen die Säulen des seligen Litfaß und gegen die Verwaltung durch seine Nachkommen zu protestieren. Diese Säulen haben bestimmt vorzügliche Dienste geleistet, als sie noch Rotunden waren und zugleich wirklich dringenden unabwiesbaren Bedürfnissen entsprachen. Als die Bürger spazieren gingen, als selbst der Gang zu ihren Geschäften noch einem Spaziergang ähnlich war, da kam es ihnen auch nicht darauf an, sich allmählich um eine Säule herumzulesen. Heute aber möchte sich jeder und auch der, welcher es garnicht so notwendig hat, so schnell wie möglich und mit einem Blick informieren. Daß dieser berechtigte zeitgemäße Wunsch nicht in Erfüllung und daß der Bürger achtlos an den Säulen vorübergeht, liegt an der unmöglichen, zurückgebliebenen und unpsychologischen Art des Anschlags. „Haben Sie schon die neuen Anschläge gelesen?“, so fragt doch keiner mehr. Zu Glasbrenners gemütlicheren Zeiten bekam man meist eine bejahende Antwort. Denn keiner wollte zurückbleiben. Aber wer heute an Plakatsäulen liest, bleibt leicht zurück. Der Verkehr flutet weiter; der Leser wirkt manchmal sogar als „Störenfried“. Außerdem: die Menschen gehen nicht nur, sie fahren jetzt auch in immer größerer Zahl an den Säulen vorüber. Sie müßten beim Vorüberfahren gefangen und gefesselt werden. Blickfang noch bei 40 Kilometer Stunden-geschwindigkeit.

Die meisten Anschlagflächen wurden für unsere Ansprüche und Empfindungen zu klein. Was läßt sich an Wirkung und an sicherem Blickfang erzielen, wenn ein Plakat halb zur Fahrstraße, halb zum Trottoir herüberhängt, wenn es durch die Wölbung gebrochen und in allen Linien verzerrt ist? Gewiß gelten selbst für die besten Bildplakate andere Grundsätze als für die diffizilen Produkte einer rein künstlerischen Schöpfung. Aber deshalb darf ein gelungenes Plakat nicht willkürlich geklebt und damit unwillkürlich gebrochen und beeinträchtigt werden.

Kommt man aus der Schweiz, diesem Lande eines in jeder Hinsicht vorbildlichen Plakatanschlags, so gewinnt man von unseren Säulen den traurigen Eindruck, als sei Deutschland, daß alljährlich eine Flut theoretischer Betrachtungen über zeitgemäße Propaganda vom Stapel läßt, auch in der praktischen Reklame noch bei den primitivsten Anfängen. Selbst der Laie empfindet das. In der Schweiz wird allerdings fast ausschließlich der Anschlag an Wänden bevorzugt und die Säulenreklame kaum noch benutzt. In den Ver-